

r

report | Informationen und Angebote

2010/2



ekz auf dem 4. Leipziger Bibliothekskongress



Aus ganz Deutschland nach Reutlingen angereist – 7. Treffen der LK-Lektoren in der ekz

Fünf Fragen an ... Dr. Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

Wir wollen wissen, was Sie wünschen – demnächst startet die ekz-Kundenbefragung 2010

Attraktive Inhalte und gezieltes Marketing macht Onleihe deutschlandweit erfolgreich

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch im „Jahr des iPad“ der Firma Apple und vor dem Hintergrund der weiter voranschreitenden Digitalisierung unseres Alltags bekennt sich die ekz zur Bibliothek als Ort. Das zeigen nicht nur der große Erfolg unserer gemeinsam mit dem BIB und der DiViBib in Essen durchgeführten Konferenz „Chancen 2010: die Bibliothek als Ort“ oder der positive Zuspruch zum BID-Bibliotheks-kongress in Leipzig, zu denen Sie Eindrücke in diesem Heft erhalten. Auch die kommunalen Entscheider in vielen Ländern erkennen die gestiegene Bedeutung öffentlicher Bibliotheken an. So hat die knapp 9.000 Mitglieder zählende und weltweit tätige International City/County Management Organization (ICMA) auf ihrer Website festgestellt, dass sich die Rolle der Bibliothek in der Kommune ausweitete: <http://tinyurl.com/yaet37n>. Wie aber können Bibliotheken den gestiegenen Anforderungen gerecht werden, wenn sie in der finanziellen Prioritätenliste der Kommune nicht weit genug oben stehen? In unserer neuen Rubrik „Fünf Fragen an ...“ haben wir deshalb Dr. Gerd Landsberg vom Deutschen Städte- und Gemeindebund zur weiteren Entwicklung der kommunalen Finanzen befragt.

Egal, ob physische oder digitale Bibliothek: Die Inhalte spielen eine zentrale Rolle. Deshalb freuen wir uns, bereits mehr als 30 Jahre Partner der Lektoratskooperation



sein zu dürfen und waren gerne Gastgeber des jüngsten Lektorentreffens. Die Geschäftsführerin der Lektoratskooperation, Brigitte Robenek, informiert darüber in diesem report.

Unter anderem beschlossen die Teilnehmer auf dem Treffen, künftig verstärkt die digitalen Medien in den Fokus zu nehmen. Ich freue mich, dass wir Ihnen dazu passend in diesem Heft einen Beitrag zur Onleihe anbieten können. Beim Lesen wünsche ich viel Freude und sehe gemeinsam mit Ihnen einem hoffentlich schönen Sommer entgegen!

Herzlichst

Ihr

Andreas Mittrowann

ekz-Kundenbefragung 2010

Wir wollen wissen, was Sie wünschen

Wir sind der kompetente Partner für Bibliotheken und arbeiten täglich für ihren Erfolg. Unser Ziel ist es, für Sie unsere Leistungen laufend zu verbessern und weiterzu-

entwickeln. Dazu benötigen wir Ihre Unterstützung: Sehr gern möchten wir von Ihnen erfahren, wie Sie unsere Angebote bewerten, wie zufrieden Sie mit unserem Service sind und welche Wünsche Sie an uns haben. Mit der aktuellen ekz-Kundenbefragung 2010 haben wir uns zum Ziel gesetzt, mehr von Ihnen über unsere Verbesserungsmöglichkeiten zu erfahren.

Wir freuen uns außerordentlich auf Ihre Teilnahme ab dem **31. Mai 2010** und informieren Sie in den ekz-Medien über den Start und die Ergebnisse der Befragung. Unter <http://kundenbefragung.ekz.de> finden Sie alle relevanten Informationen. Für Ihr Engagement danken wir Ihnen schon heute ganz herzlich!

Andreas Mittrowann
Telefon 07121 144-111
Andreas.Mittrowann@ekz.de



Fünf Fragen an ...

Dr. Gerd Landsberg, Geschäftsführendes Präsidialmitglied
des Deutschen Städte- und Gemeindebundes e. V.

Perspektiven für Bibliotheken



In unserer Rubrik „Fünf Fragen an ...“ stellen wir Ihnen Kolleginnen und Kollegen aus der Bibliotheksbranche und Persönlichkeiten aus dem kommunalen Sektor, der Politik sowie aus der Medienwelt vor. Die Fragen stellte Andreas Mittrowann.

Dr. Gerd Landsberg wurde 1952 in Wiesentbrunn (Bayern) geboren. Nach dem Studium der Rechts- und Politikwissenschaften in Bonn war er als Assistent am Institut für Steuerrecht und Römisches Recht der Universität Bonn tätig. Von 1981 bis 1989 arbeitete er als Richter am Landgericht Bonn bzw. im Justizministerium in Düsseldorf, anschließend im Bundesministerium der Justiz. Nach seiner Ernennung zum Richter am Oberlandesgericht Düsseldorf 1991 wurde er ein Jahr später zum Beigeordneten des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und 1996 zum Geschäftsführenden Präsidialmitglied des Deutschen Städte- und Gemeindebundes gewählt. Seit dem 1. Januar 1998 führt er den kommunalen Spitzenverband in der Bundeshauptstadt Berlin.

Herr Dr. Landsberg, Sie sind Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, welche Rolle haben Bibliotheken bisher in Ihrem Leben und in dem Ihrer Familie gespielt?

Meine ganze Familie ist sehr lesebegeistert. Ich persönlich schätze die besondere Atmosphäre in unserer Bücherei sehr. Im hektischen Alltag strahlt sie eine gewisse Ruhe aus – und wenn ich ein gebundenes Buch in der Hand halte, vermittelt mir dieses ein Gefühl von Freizeit. Mein Berufsalltag ist schließlich stark von digitalem Schriftverkehr oder direkter Kommunikation geprägt.

Wie sehen Sie grundsätzlich die Aufgaben von öffentlichen Bibliotheken in Städten und Gemeinden?

Die Stadtbücherei ist nicht einfach nur ein Ort, an dem man Bücher, Spiele oder Hörbücher ausleihen kann. Sie ist auch ein Treffpunkt für Jung und Alt. Vor allem aber hat sie auch eine Kultur- und Bildungsfunktion. In Bibliotheken werden Lesefreude und Lesebegeisterung geweckt und Medienkompetenz gestärkt. Bibliotheken sehe ich als Grundversorgung im kulturellen Bereich. Sie sind ein wichtiger Baustein der kulturellen Bildung vor Ort.

Der Städte- und Gemeindebund hat im vergangenen Jahr für das Jahr 2010 einen Einbruch bei den kommunalen Gewerbesteuererträgen um 15 Prozent prognostiziert. Können Sie diese Prognose bestätigen, was bedeutet das für die öffentlichen Bibliotheken und wie sind die Aussichten für das Jahr 2011?

Mittlerweile prognostizieren die Steuerschätzer sogar einen Einbruch der Gewerbesteuer um -19,7 Prozent – ein unvorstellbares Ausmaß. Die Gewerbesteuer wird voraussichtlich erst im Jahre 2013 wieder das Niveau vor der Wirtschaftskrise erreichen. Gleichzeitig steigen aber die Ausgaben. Die Kassenlage ist katastrophal und zwingt die Städte und Gemeinden zu weiteren Einsparungen. Ob das nun verkürzte Öffnungszeiten der Stadtbücherei, das Aufschieben von Neuanschaffungen in den Bibliotheken sind, ob das Schwimmbad oder das Theater geschlossen werden soll oder die Kita-Beiträge erhöht werden, wird im Einzelfall vor Ort entschieden werden müssen.

Die kommunalen Bibliotheken sind nicht erst seit der Wirtschafts- und Finanzkrise spürbar von Kürzungen betroffen. So gingen nach einer Analyse der Humboldt Universität Berlin in den neuen Bundesländern die Medienetats der öffentlichen Bibliotheken von knapp 39 Mio. EUR im Jahr 1991 auf knapp 13, 5 Mio. EUR im Jahr 2005 zurück. Wie vertragen

sich die Sparprogramme der Kommunen mit dem immer wieder unterstrichenen Bildungsauftrag und wie stehen Sie in diesem Zusammenhang zum vom Kulturrat geforderten Nothilfefonds des Bundes für kommunale Kulturstrukturen?

Die Kommunen sind strukturell unterfinanziert. Die Krise hat das Problem lediglich verschärft. Bereits vor der Wirtschaftskrise sahen sich die Städte zu Sparmaßnahmen gezwungen. Die finanzielle Lage der Kultureinrichtung vor Ort ist unmittelbar verknüpft mit der finanziellen Lage der Kommunen. So gaben die Städte und Gemeinden in den Jahren 2006 bis 2008 bei steigenden Einnahmen auch mehr für die Kultur aus. Die Sparprogramme geschehen aus der Not heraus, stellen den hohen Stellenwert des Bildungsauftrages der Bibliotheken jedoch nicht in Frage.

Der Nothilfefonds Kultur ist – losgelöst von verfassungsrechtlichen Bedenken – schon deshalb keine geeignete Lösung, weil er nur kurzfristig, nicht aber langfristig und dauerhaft wirkt. Soweit dadurch Projekte angestoßen werden, werden diese schon daran scheitern, dass die Städte und Gemeinden nicht einmal mehr in der Lage sind, Kofinanzierungen aufzubringen. Kurzfristige Lösungen helfen weder den Kommunen noch der Kultur. Ich halte auch nichts davon, das Bibliothekswesen zur kommunalen Pflichtaufgabe zu machen. Dies würde in vielen Kommunen zu einem Rückschritt führen, da bei einer Pflichtaufgabe nur eine Minimalausstattung vorgehalten würde. Vielmehr brauchen wir eine Verbesserung der kommunalen Finanzlage insgesamt, um den vielfältigen Aufgaben gerecht werden zu können. Es ist dringend notwendig, die Finanzlage der Kommunen dauerhaft auf eine solide Basis zu stellen.

Welche langfristigen Perspektiven sehen Sie für die Kultur- und Bildungsfunktion der öffentlichen Bibliotheken?

Bildung ist die zentrale Investition in unsere Zukunft. Um endlich in der Bildungsrepublik anzukommen, brauchen wir eine bessere Vernetzung der vorhandenen Institutionen und Organisationen der Bildung, Erziehung und Betreuung, sogenannte kommunale Bildungslandschaften. In dieser Landschaft kann die stärkere Verzahnung der städtischen Bibliothek und der Schulbücherei einen großen Mehrwert darstellen.

Wichtig ist, dass Bibliotheken nicht an Attraktivität verlieren. Dazu gehören sicherlich aktuelle Bestände, aber auch das Angebot neuer Medien. Ohne entsprechende finanzielle Ausstattung der Kommunen ist dies langfristig nicht realisierbar.

Wie die Bücherhallen Hamburg CD-ROMs und
DVDs ohne FSK/USK-Freigabe kennzeichnen

Angel- und Voltigier-DVDs ab 18?

Das Lektorat der Bücherhallen Hamburg verantwortet ein Medienangebot, das einen nicht unerheblichen Anteil an audiovisuellen Sachmedien einschließt (Angebot 2009 ohne CDs: 600 Titel).

Dabei wird und wurde in Kauf genommen, dass auch CD-ROMs, DVD-ROMs oder DVDs ohne Kennzeichnung in den Bestand gelangen. Nach den Informationen zur neuen Kennzeichnung von durch FSK oder USK geprüften Medien im Jahr 2009 gingen die Bücherhallen davon aus, dass der Gesamtbestand neu gekennzeichnet werden musste. Unbefriedigend war dabei der Restbestand an Sachmedien ohne Kennzeichnung. Es handelte sich offensichtlich um Informations- oder Lehrprogramme, die von den Anbietern nicht als solche gekennzeichnet worden waren (zum Beispiel Angel- und Voltigier-DVDs, Reisefilme, Sprachtutorials, Führerschein-CD-ROMs). USK beziehungsweise FSK sind hier nicht aufgefordert, eine Altersfreigabe für diese Medien zu geben. Die Kennzeichnung erfolgt durch die Anbieter:

„(7) Filme, Film- und Spielprogramme zu Informations-, Instruktionen- oder Lehrzwecken dürfen vom Anbieter mit ‚Infoprogramm‘ oder ‚Lehrprogramm‘ nur gekennzeichnet werden, wenn sie offensichtlich nicht die Entwicklung oder Erziehung von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigen ...“

(aus: §14, 7 Jugendschutzgesetz (JuSchG) vom 23. Juli 2002, zuletzt geändert durch Art. 3 Abs. 1 G ... vom 31. 10. 2008 (BGBl. I S. 2149), BGBl. I S. 2730)

Die Anbieter hatten offensichtlich versäumt, ihren Produkten die entsprechenden Kennzeichnungen mitzugeben. Ohne Kennzeichnung erschien dem Lektorat der Bücherhallen eine generelle Zugänglichkeit nicht sinnvoll. Gleichzeitig waren die Medien offensichtlich unbedenklich. Die Bücherhallen Hamburg beschlossen also nach einer Rückfrage bei der USK, für diese Medien

ebenfalls als Anbieter im Sinne des Jugendschutzgesetzes zu fungieren und selbst die Kennzeichnungen „Info-Programm gemäß §14 JuSchG“ und „Lehr-Programm gemäß §14 JuSchG“ zu vergeben.

Diesem Gedanken folgend wurde der Restbestand an Sachmedien ohne Kennzeichnung durch das Lektorat den beiden Bereichen „Informationsprogramm“ oder „Lehrprogramm“ zugeordnet. Die Medien wurden entsprechend beklebt, die Katalogeinträge enthielten entsprechende Fußnoten. Selbstverständlich wurden nur unstrittige Informations- oder Lehrprogramme auch als solche gekennzeichnet. In Zweifelsfällen beschränkt ein Bücherhallen-eigener Aufkleber das Angebot auf den erwachsenen Kundenstamm.

Nachahmung empfohlen?

Der Umgang der Bücherhallen Hamburg mit audiovisuellen Sachmedien, die als Informations- oder Lehrprogramm nach §14 JuSchG definiert werden können, ist als Bericht aus der Praxis zu lesen – einen ausführlichen Beitrag finden Sie im Juni-Heft von BuB. Die Bücherhallen Hamburg können anderen Bibliotheken keine Empfehlung für ihre Entscheidungen geben.

Verbindlicher beschäftigt sich die DBV-Rechtskommission mit dem Thema FSK/USK. In allen Zweifelsfragen in Sachen korrekter Kennzeichnung kann dort eine rechtlich abgesicherte Stellungnahme eingeholt werden. Ansprechpartner ist Dr. Arne Upmeier, arne.upmeier@tu-ilmeneau.de.

Frauke Untiedt
Bücherhallen Hamburg
Abteilungsleitung des Lektorats
Naturwissenschaften, Technik und Medizin
Telefon 040 42606265
Frauke.Untiedt@buecherhallen.de

LEHR-
Programm
gemäß
§ 14
JuSchG

INFO-
Programm
gemäß
§ 14
JuSchG

Kurz notiert

Neuer Interessenkreis „Periodikum“ für passgenauere Standing Order

Gelegentlich bitten uns Kunden, jährlich erscheinende Publikationen wie Jahrbücher, Campingführer, Skiatlant, Hotelführer nicht über die **Standing Orders** zu liefern. Natürlich entsprechen wir diesem Wunsch, bisher erforderte das aber einen erheblichen manuellen Aufwand.

Jetzt haben wir für beide Seiten eine komfortable und praktikable Lösung gefunden: Demnächst finden Sie im ID den neuen Interessenkreis „Periodikum“ bei entsprechenden Titeln (das gilt für alle Sachgebiete der Erwachsenenliteratur und für alle ID-Größen). Eine individuelle Steuerung dieser Titel ist nun problemlos möglich: Teilen Sie einfach Ihrem Regionalteam mit, dass Sie den Interessenkreis „Periodikum“ aus Ihrer Standing Order ausschließen möchten.

Team Medien Verkauf | Baden-Württemberg, Bayern: Telefon 07121 144-411
Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland: Telefon 07121 144-412
Alle weiteren Bundesländer: Telefon 07121 144-413 | Medien.Verkauf@ekz.de

- ▶ Von links:
Brigitte Robenek
(LK-Geschäftsführerin),
Wolfgang Tiedtke
(Bücherhallen Hamburg),
Andreas Mittrowann
(Bibliothekarischer
Direktor der ekz)



Aus ganz Deutschland angereist

Lektorentreffen in Reutlingen

Erstmals in der ekz fand am 1. und 2. Februar 2010 das 7. Treffen der LK-Lektoren statt. 45 Lektorinnen und Lektoren aus ganz Deutschland – von Aachen bis Dresden und von Flensburg bis München – waren nach Reutlingen gekommen, um sich in Vorträgen und Diskussionen in Arbeitsgruppen und im Plenum mit dem ekz-Lektorat über neue Entwicklungen zu informieren und auszutauschen.

Dass die Veranstaltung gelungen war, zeigten die positiven Rückmeldungen aus dem Teilnehmerkreis. Hier eine Stimme von vielen:

„Es hat wirklich alles gestimmt: hervorragende Organisation Ihrerseits, gute Vorträge, interessante Fachgespräche, nette Kolleginnen und Kollegen, sehr gutes Essen und ein Riesen-Motivationschub durch die insgesamt positive Beurteilung der Leko, aber auch durch die vielen anregenden Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen am Rande der Tagung und in den Arbeitsgruppen.“

LK-Lektorin Waltraud Langer-Weber, Frankfurt

Einen ausführlichen Bericht von Bernd Schleh, BuB-Redakteur und Mitglied der Steuerungsgruppe, finden Sie in BuB 4/2010.

Brigitte Robenek
Geschäftsführerin der Lektoratskooperation
Telefon 07121 144-132
Brigitte.Robenek@ekz.de



- ▲ Wolfgang Tiedtke referiert über elektronische Medien in Bibliotheken. Den Vortrag finden Sie auf unserer Website zum Download unter <http://www.ekz.de/ekz/angebote/bibliotheksentwicklung/fortbildung/skripte.php>



- ▲ Die neu gewählte Lektorensprecherin Elke Nibbrig.



- ▲▲ Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen (Bücherei-zentrale Schleswig-Holstein; Vorstand der LK-Steuerungsgruppe) berichtet über eine dbv-Umfrage zur Gewinnung neuer LK-Mitarbeiter.

- ▲ Frau Prof. Dr. Haike Meinhardt (Fachhochschule Köln, Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften; Vorstand der LK-Steuerungsgruppe) leitet die Schlussdiskussion.

Für Gewinnspiele, Befragungen und Wahlen

Mobiler Briefkasten lädt zum Mitmachen ein



Er ist originell und vielseitig einsetzbar: Ob für Gewinnspiele, Befragungen, Wahlen oder für Lob und Kritik Ihrer Besucher – nutzen Sie diesen flexiblen und originellen Briefkasten in Ihrer Bibliothek. So können Sie auf die Ihnen mitgeteilten Wünsche und Anregungen mit gezielten Maßnahmen reagieren.

Sein auffälliges Design mit dem leuchtend gelben Briefschlitz sorgt dafür, dass er nicht übersehen wird und

zum Mitmachen einlädt. Der mobile Briefkasten ist abschließbar und eignet sich zum Aufstellen oder zur Wandmontage. Auf seine Aufgaben oder den aktuellen Verwendungszweck in Ihrer Bibliothek können Sie einfach und schnell durch individuell gestaltete Papiereinleger im DIN-A4-Format hinweisen.

Den mobilen Briefkasten können Sie direkt im ekz-E-Shop Material unter www.ekz.de bestellen.

Team Material
Telefon 07121 144-420
Material.Verkauf@ekz.de

Schnellerer Lieferservice für Bibliotheksmaterial

Bis 12 Uhr bestellt, am gleichen Tag verschickt

Für Sie verbessern wir laufend unseren Lieferservice: ekz-E-Shop- oder telefonische Bestellungen aus dem Bereich Bibliotheksmaterial, die bis 12 Uhr mittags an einem Werktag bei uns eingegangen sind, verschicken wir ab jetzt noch am gleichen Tag an Sie.

Testen Sie unsere Schnelligkeit zu Ihrem Vorteil und bestellen Sie gleich bei unserem Team Material, Telefon 07121 144-420, Material.Verkauf@ekz.de oder klicken Sie

einfach in unseren komfortablen ekz-E-Shop Material unter www.ekz.de



Team Material
Telefon 07121 144-420
Material.Verkauf@ekz.de

Kurz notiert

ekz erwirbt 100 Prozent an **easy** **check**

Die ekz hat seit 1. Januar 2010 die Anteile der Firma BOND Bibliothekssysteme GmbH & Co. KG an der EasyCheck GmbH übernommen und ist nunmehr alleiniger Gesellschafter. Die EasyCheck bringt Innovationen aus Industrie und Forschung mit EDV-gestützten Bibliothekssystemen zusammen. Dazu gehören Lösungen zu RFID-beziehungswise Transpondertechnologie, Selbstbedienung inklusive Buchsicherung sowie Fördertechnik und Sortieranlagen.

„Die Entwicklungen der letzten Jahre haben deutlich gemacht, dass bei der Zusammenarbeit mit der ekz erhebliche Synergiepotenziale bestehen. Dies betrifft konkret Arbeitsbereiche wie Lager und Versand, aber auch das Marketing und die Vertriebsaktivitäten.

Hinzu kommen die starke inhaltliche Nähe zu den ekz-Produkten sowie der kurze Weg zwischen Reutlingen und Göppingen. Daher lag es nahe, den anderen Gesellschaftern die Übernahme ihrer Anteile anzubieten“, so Dr. Jörg Meyer, geschäftsführender Gesellschafter der ekz. BOND-Geschäftsführer Michael König ergänzt: „Die plattformunabhängige Neutralität der EasyCheck war für uns in den vergangenen Jahren ein wachsendes Anliegen. Wir glauben daher, dass die vollständige Übernahme unserer EasyCheck-Anteile durch die ekz den Erfolg des Unternehmens langfristig sichert und fühlen uns EasyCheck auch künftig eng und partnerschaftlich verbunden.“

Dr. Jörg Meyer, Telefon 07121 144-100, Joerg.Meyer@ekz.de

Attraktive Inhalte und gezieltes Marketing

onleihe deutschlandweit erfolgreich

Ausgiebiges Stöbern in der Stadtbibliothek Paderborn ist für Martin Schmeling einfach nicht drin. „Aus Zeitgründen komme ich selten in die Stadt“, bedauert der 18-Jährige. „Jetzt kann ich mir die Medien für Schule und Freizeit oder zwischendurch auch mal den ‚Spiegel‘ ganz einfach auf den Rechner laden“, begeistert sich der Basketball-Nachwuchsspieler für die neue „eBibliothek“, die am 15. Januar 2010 offiziell ans Netz gegangen ist.

Auch in Chemnitz freuen sich die Bibliotheksnutzer über das neue digitale Angebot, wie eine Umfrage* der Stadtbibliothek zeigt: „Ich finde es klasse, sich jetzt einfach von zu Hause aus und völlig legal mit neuem Informationsmaterial versorgen zu können“, und: „Herzlichen Glückwunsch – ich bin sehr froh, dass meine Stadtbibliothek mit der Zeit geht“ – das sind nur zwei von vielen positiven Rückmeldungen der Nutzer.

Für den stetig steigenden Zuspruch bei der Onleihe gibt es drei Gründe: ein deutlicher Zuwachs attraktiver Inhalte, die Möglichkeit, viele E-Books auf E-Book-Readern zu nutzen sowie gezielte Werbemaßnahmen der Bibliotheken.

„Die Quote an Bestsellern im Lizenzangebot der DiViBib GmbH hat sich in den letzten sechs Monaten deutlich erweitert“, so Christian Hasiewicz, Bibliothekarischer Direktor der DiViBib. „Wir haben Stieg Larssons Krimitrilogie ebenso wie die „Bis(s)“-Reihe von Stephenie Meyer oder das aktuelle E-Book von Herta Müller.“

Auch die Möglichkeit, E-Books im lesefreundlichen EPUB-Format auf E-Book-Readern zu verwenden, wird intensiv genutzt – die Absenquote für diese Titel liegt bei einigen Bibliotheken deutlich über 80 Prozent, was auch dafür spricht, dass sich digitale Leseeräte einer wachsenden Beliebtheit erfreuen.

Nicht zuletzt gezielte Werbemaßnahmen vieler Bibliotheken sorgen für die Popularität des digitalen Ausleihens. Vom Werbeplakat bis zum Web 2.0 – die besten Marketingmethoden werden von der DiViBib GmbH aktuell zusammengestellt und in Kürze in Form einer Broschüre veröffentlicht.

Christian Hasiewicz
Bibliothekarischer Direktor der DiViBib
Telefon 0611 36004918
Christian.Hasiewicz@DiViBib.com



* Die Ergebnisse der Umfrage sind unter www.stadtbibliothek-chemnitz.de zu finden.

Ganz einfach sparen

Attraktive Periodika-Angebote

Eine Auswahl beliebter Zeitschriften bieten wir Ihnen – auf Wunsch fix und fertig bearbeitet – inklusive ekz-MAB2-Daten an. So sparen Sie ordentlich Zeit und Geld, denn unsere Abos sind 15 bis 20 Prozent günstiger als direkt vom Verlag!

Leere Kassen? Selbstverständlich können Sie auch Einzelhefte mit allen Bearbeitungsmöglichkeiten und Dienstleistungen bei uns beziehen.

Fragen und Bestellungen nimmt gerne Ihr Regionalteam entgegen.

- Baden-Württemberg, Bayern – NRW, Rheinland-Pfalz, Saarland
Telefon 07121 144-411 Telefon 07121 144-412
- Alle weiteren Bundesländer
Telefon 07121 144-413 Medien.Verkauf@ekz.de

ekz- Art.-Nr.	Titel	Hefte pro Jahr	Laden- preis Einzel- heft in EUR	Preise im Abo – abzüglich 10 Prozent Bibl.-Nachlass in EUR	
				je Heft	pro Jahr
50.313.9	ADAC Reisemagazin	6	7,80	6,21	37,26
50.226.0	DuMont Bildatlas	12	8,50	6,84	82,08
58.006.5	GEO Epoche	6	9,00	7,38	44,28
58.112.9	GEO Epoche m. DVD	6	15,90	13,32	79,92
58.113.0	GEO Saison	12	5,00	4,14	49,68
58.114.1	GEO Saison Extra	ca. 3	8,00	6,39	19,17
50.218.9	GEO Special	6	8,00	6,39	38,34
58.115.2	GEO Wissen	2	8,50	7,38	14,76
58.080.5	GEOkompakt	4	8,50	7,02	28,08
58.004.2	GEOlino extra	4	6,20	5,04	20,16
50.234.1	Merian	12	7,95	6,30	75,60
58.015.7	Spiegel Geschichte	6	7,50	6,21	37,26
58.041.2	Spiegel Wissen	4	7,50	6,21	24,84
58.033.1	ZeitGeschichte	4	5,50	4,59	18,36
58.117.5	ZeitWissen	6	5,00	4,23	25,38

Die Preisangaben sind ohne Bearbeitung, Daten und Zubehör, inklusive sieben Prozent Umsatzsteuer. Preise für Bearbeitungsdienstleistungen finden Sie auf www.ekz.de unter Infomaterial > Medien. Bezugsbedingungen fürs Abo: Einstieg jederzeit, auch rückwirkend! Kündigung bis spätestens sechs Wochen vor Jahreswechsel.

Impressum

Herausgeber:
ekz.bibliotheksservice GmbH
Bismarckstraße 3 | 72764 Reutlingen
Deutschland
Tel. + 49 7121 144-0
Fax + 49 7121 144-280
info@ekz.de | www.ekz.de

Für Österreich:
ekz.bibliotheksservice GmbH
Niederlassung Österreich
Schumacherstraße 14 | 5020 Salzburg
Tel. + 43 662 844699-0
Fax + 43 662 844699-19
info@ekz.at | www.ekz.at

Redaktionsleitung:
Andreas Mitrowann

Redaktion:
Anja Jeandré | Martina Wollensak

Abbildungen:
ekz | Joachim Feist, Pliezhausen
Winfried Lökener, Münster | Stadt-
bibliothek Chemnitz | Privat

Gestaltung | Satz:
Klaus Necker

Druck:
Chr. Killinger GmbH, Reutlingen

ISSN 0343-6160

Veröffentlicht: Mai 2010

Bibliothekskonferenz
von ekz, BIB und DiViBib

Erfolg in Essen

Mit mehr als 200 Gästen aus Deutschland und dem europäischen Ausland fand am 4. Februar 2010 im Congress Center Essen die Bibliothekskonferenz „Chancen 2010: die Bibliothek als Ort“ statt. 20 Referenten und Moderatoren aus Bibliotheken, Hochschulen, Architektur sowie dem öffentlichen Sektor gestalteten Vorträge und Workshops, die begeisterten.

Gemeinsam hatten der Berufsverband Information Bibliothek e. V. (BIB), die DiViBib GmbH und die ekz in die Kulturhauptstadt 2010 geladen, um eines der aktuellsten Bibliotheksthemen in den Mittelpunkt zu stellen: die Bibliothek als Ort zur Kommunikation, zum Lernen und als „öffentliches Paradies“ – so Referent Prof. Peter Berten von der TU Berlin – im digitalen Zeitalter. Wie müssen zeitgemäße Bibliotheken gestaltet werden?



▲ Mehr als 200 Gäste kamen zur Bibliothekskonferenz „Chancen 2010: die Bibliothek als Ort“ nach Essen.

◀ Prof. Dr. Haike Meinhardt, Andreas Mittrowann, Rolf Hapel, Dr. Jörg Meyer und Prof. Peter Berten (von links) freuen sich über den Erfolg der gemeinsamen Veranstaltung.

Wie können Entwicklungen und Prozesse optimal unterstützt werden? Zwei zentrale Konferenzvorträge und fünf Themenforen bearbeiteten diese und weitere Fragen. Alle Vorträge sowie das Programm finden Sie unter <http://chancen2010.ekz.de>

ekz-Messestand in Leipzig spricht die Sinne an

Sehen, riechen, fühlen, kommunizieren ...

Der Duft der Espresso-Bar, das Tasten von ungewohnten Materialien oder das Sehen und Hören von Informationen zu neuen ekz-Angeboten – an unserem Messestand entdeckten die Besucher vom 15. bis zum 17. März 2010 auf dem 4. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek Bau-

steine für die „Bibliothek der Sinne“. Im Mittelpunkt standen ideenreiche Produkte zur Präsentation sowie Bibliotheksmaterialien, die Freude machen. Das waren neben dem digitalen Prospektständer, der Präsentations-säule für Medien und dem „Zauberwürfel“ für interkulturelle Bibliotheksarbeit auch Multimedia-Verpackungen der Noris Transportverpackung GmbH, die inzwischen zur ekz-Familie gehört.

Ganz besonders gefreut haben wir uns über die zahlreichen Gäste und anregenden Gespräche bei unserem Firmenempfang. Der persönliche Kontakt ist uns wichtig, um unsere Angebote und Ideen weiterzuentwickeln. Denn nur gemeinsam können wir ein starker und zukunftsfähiger Partner für Bibliotheken sein.



▲ Beliebter Treffpunkt in Leipzig: die Espresso-Bar am ekz-Stand



Unterschiedliche Sitzgelegenheiten luden zum Verweilen und zu angeregten Gesprächen ein.